

Ästhetische Medizin – Das schöne Gesicht als Gesamtkonzept

Autorin: Dr. Marion Krakor

Das Älterwerden ist ein Prozess, der die Menschen nicht nur äußerlich verändert. Die Lebenserfahrung, innere Harmonie und das „Mit-sich-im-Reinensein“ ist für das Wohlfühl der Frau in den besten Jahren unverzichtbar. Schönheit ist keine Frage des Alters oder der Konfektionsgröße. Falten, als leider kaum zu verhindernder Bestandteil des Alterns, gehören dazu. Sie sind Lebenslinien, Zeitzeichen, aber sie läuten auch den Lebensabschnitt des körperlichen Verfalls ein, der uns fortan quasi „ins Gesicht geschrieben“ steht. Altern ja, aber es geht auch schön. Lachfalten erwünscht, Zornesfalten nicht. Unser Gesicht als ausdrucksstärkstes Kommunikationsinstrument ist unser Signalgeber, Spiegel, Erotikplattform oder Kunstobjekt.

Im oberen Gesichtsbereich sind die häufigsten Falten mimischen Ursprungs, was sich durch die Anatomie des Gesichts erklärt. Fast alle Muskeln

„Gott ist ungalant. Er hat alle Falten im Gesicht konzentriert, obwohl doch anderswo genug Platz wäre.“

Jeanne Moreau (*1928), frz. Filmschauspielerin

im Gesicht ziehen von einer knöchernen Struktur (z.B. Mandibula, Os zygomaticus, Os frontale) in die Haut. Durch Anspannen des Muskels z.B. beim Sprechen, Lachen oder Essen kommt es zur Dehnung und zum Zusammenschieben der Haut im Gesicht, was uns eine ausdrucksvolle Mimik gibt. Durch diese regelmäßige Beanspruchung kommt es aber in bestimmten, stark bewegten Arealen im Laufe der

„Ich kenne eine 60-jährige Frau, die ist erst 40, weil sie 20 Jahre lang 30 geblieben ist.“

Markus M. Ronner (*1938), schweizer. Publizist

Weiterbildung unabdingbar

Seit nunmehr fast 30 Jahren in den Händen der Mediziner erlaubt uns das Präparat, die neuromuskuläre Informationsübertragung an der Synapse zu blockieren und somit den behandelten Muskel an der bewussten und unbewussten Kontraktion zu hindern. Durch die reduzierte Beweglichkeit einzelner Areale im Gesicht kommt es zu einem deutlich entspannteren Aussehen und dem Verstreichen der Falten. Da sich im oberen Gesichtsbereich die Faltenentstehung hauptsächlich auf die Mimik zurückführen lässt, werden auch ca. 80 Prozent aller Botulinum-Injektionen an Stirn und Augenpartie vorgenommen. Von großer Bedeutung für die Anwendung von Botulinum ist die genaueste Kenntnis der Lage und Funktionalität der mimischen Muskulatur. Die oft als „Anfängerindikation“ bezeichnete Glabella-Region birgt bei unsachgemäßer Ausführung der Injektionen die Gefahr des hängenden Augenlides oder der sogenannten „Spock-Augenbrauen“. Es ist unerlässlich, fachkundige Weiterbildungen zum Thema zu besuchen.

Unbewusste Muster

Durch die Veränderung der mimischen Bewegungen kann der gesamte Gesichtsausdruck modelliert werden. Was oftmals auf das personelle Umfeld als „grimmiger“ Blick wirkt, wenn die Augenbrauen bei konzentriertem Arbeiten oder bei Sonneneinstrahlung zusammengezogen werden, ist nur eine unbewusste Muskelkontraktion. Diese unbewussten Bewegungen sind oft genetisch determiniert, weshalb einzelne Gesichtsausdrücke nicht selten bei nahen Verwandten wiedergefunden werden können. Eine willkürliche Änderung der Mimik ist nahezu unmöglich, da jahrelang gewohnte Muster immer wieder unbewusst durchbrechen. Anders sieht es nach einer Botulinumbehandlung aus. Wenn die entsprechende Region wegen der chemischen Denervation ca. vier bis sechs Monate (Wirksamkeitsdauer einer Botulinumbehandlung) dem Gehirn nicht als Zielstruktur zur Verfügung steht, rücken bisher unbewusste Bewegungen plötzlich in den eigenen Aufmerksamkeitsbereich und man kann sie bewusst

Jahre zu bleibenden Schäden in Cutis und Subcutis, welche sich als mimische Falten darstellen. Deren einzige Behandlungsmöglichkeit liegt in der Entspannung der Muskeln und der Reduktion ihrer Aktivität. In der Ästhetischen Medizin nehmen wir hierzu Botulinum, auch bekannt z. B. als Botox. Das vielerorts als „Nervengift“ völlig zu Unrecht verschriene Präparat wird als gereinigtes Protein zur Reduktion von Muskelanspannungen eingesetzt, auch z.B. therapeutisch bei spastischen Lähmungen in der Neurologie. In der Dermatologie kommen sehr geringe Dosen zum Einsatz, mit denen einzeln stehende kleine Muskeln im Gesicht behandelt werden. Eine Maßnahme, die den Konsumenten entspannt, erholt und frisch aussehen lässt. Vorausgesetzt, der Behandler versteht sein Handwerk. Andernfalls entstehen jene Maskengesichter, die vielfach in den Boulevardmedien präsentiert werden.

steuern oder auch unterlassen. Dieser Zustand der Mimikkontrolle hält auch über die eigentliche Wirkung von Botulinum hinaus noch an.

Verschiebung des Unterhautfettgewebes

Eine weitere Ursache für die Faltenentstehung ist der im Laufe des Lebens eintretende Schwund des subkutanen Fettgewebes im Gesicht. Meist sind schlanke Menschen mehr betroffen als mollige. Die in jungen Jahren vorhandenen subkutanen Fettdepots geben dem jugendlichen Gesicht eine straffe, rundliche Gesichtsform. Ab den Dreißigern verschwindet das Babyface und das Gesicht wird markanter und länglicher. Dieser Effekt geht mit der Verschiebung der Fettpads im Mittelgesicht einher. Es bilden sich die sogenannten „Augenringe“ unter den Augen durch Absinken des stabilisierenden

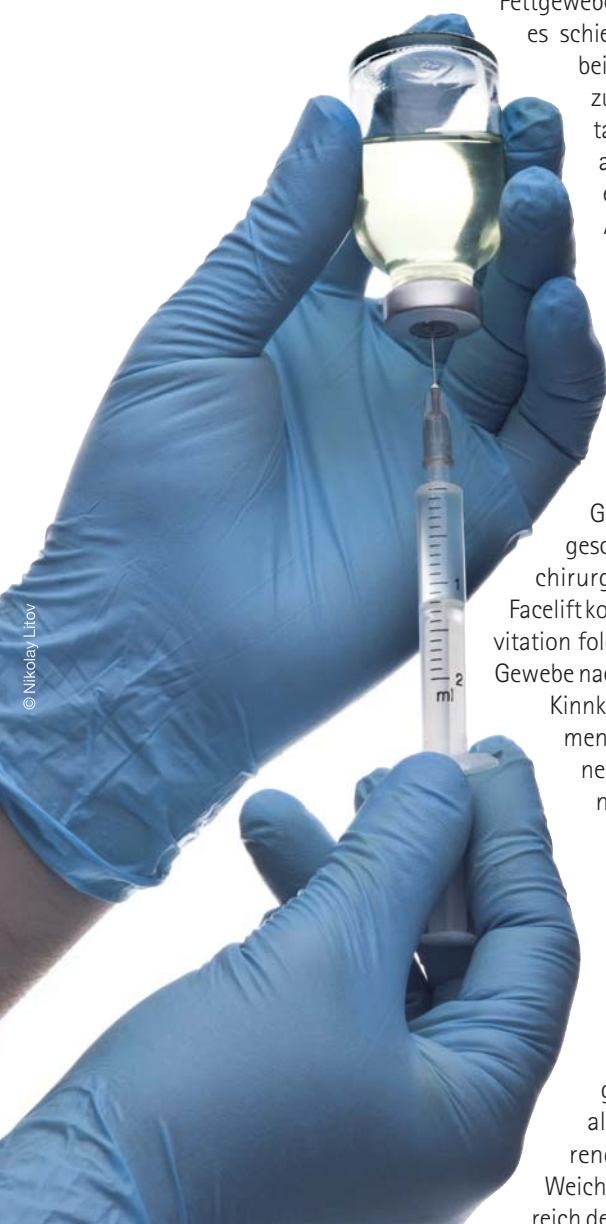
Fettgewebes über dem Os zygomaticus, es schiebt sich eine Nasolabialfalte beim Lachen auf und es kommt zur Ausbildung von Labiomentalfalten von den Mundwinkeln abwärts, welche dem Gesicht einen frustrierten und müden Ausdruck verleihen. Diese Verschiebung des Unterhautfettgewebes steht in enger Verbindung zur zunehmenden Elastose im höheren Lebensalter. Durch Verlust der elastischen Fasern kommt es zu einem Gewebeüberschuss im gesamten Gesichtsbereich, der im fortgeschrittenen Stadium nur durch chirurgische Intervention mittels Facelift korrigiert werden kann. Der Gravitation folgend sinkt das überschüssige Gewebe nach kaudal und wirkt z.B. an der Kinnkontur deplatziert. Hier kommen Filler zum Einsatz. In modernen Denkansätzen der Rejuvenation im Mittelgesichtsbe- reich wird der Ersatz verloren gegangenen Volumens in den Vordergrund gestellt. Die Haltefunktion wiederherzustellen, die Kontur wieder zu definieren und das subkutane Fettgewebe im Gesicht wieder an die richtigen Stellen zu platzieren, gilt als Grundlage für weiterführende Maßnahmen wie das Weichzeichnen feiner Linien im Bereich der Nasolabialfalte und Augen.

Permanent versus abbaubar

Eine klinisch anerkannte Methode zur Gesichts- augmentation ist die autologe Fettgewebstrans- plantation. Die Risiken des Verfahrens sind im Allgemeinen gering, es erfordert jedoch einen hö- heren technischen Aufwand zur Absaugung und Aufarbeitung der Reinjektionssubstanz. Alloplas- tische Filler stehen den Behandlern in steril abge- packten Spritzen zur Verfügung. Die jüngsten wis- senschaftlich fundierten Meinungen der ästheti- schen Fachpresse raten zur konsequenten Mei- dung permanenter Filler, da sie den Nachteil haben, Entzündungs- und Abstoßungsreaktionen (z.B. Granulome, Vernarbungen) auch noch nach vielen Jahren zu verursachen. Diese Substanzen lassen sich später meist nicht mehr vollständig entfernen. Bei permanenten Fillern handelt es sich um Kunststoffe, die eingebracht und in der Regel nicht mehr vom Körper abgebaut werden können, wodurch sie dauerhaft in der behandelten Region verbleiben. Resorbierbare, gut verträgliche Filler sind dagegen z.B. Hyaluronsäure, Kollagen, Poly- milchsäure oder Calciumhydroxylapatit. Unter ihnen nimmt die Hyaluronsäure eine herausra- gende Stellung ein. Es handelt sich dabei um ein Polysaccharid, welches Zellen und Collagenfasern im Verbund hält. Die Substanz funktioniert als bio- logischer Stoßdämpfer, welcher mechanische Be- lastungen ausgleicht und gleichzeitig als Feuch- tigkeitsspender dient.

Vorteile der Hyaluronsäure

Hyaluronsäure selbst hilft beim Aufbau der extra- zellulären Matrix und hat Einfluss auf mechanische Faktoren, wie z.B. den Kompressionswiderstand. Die Matrix gibt Raum für Diffusionswege von Was- ser, Elektrolyten sowie Nähr- und Abfallstoffen. Somit hat die Hyaluronsäure ein hohes Hydrata- tionsvermögen, welches die Haut vor Austrock- nung bewahrt. Der durch äußere Einflüsse wie Sonne, Witterung und Umweltverschmutzung so- wie körperliche Veränderungen (insbesondere Hormonumstellung) verursachte allmähliche Ab- bau der natürlichen Hyaluronsäure in der Haut trägt mit zunehmendem Alter zur Faltenbildung bei. Um diesem entgegenzuwirken und Defizite auszugleichen, wird diese durch gezielte Hyalu- ronsäure-Injektionen wieder subkutan platziert. Hyaluronsäurecremes dienen im Gegensatz dazu lediglich zu Hydratisierung der oberen Haut- schichten. Einfluss auf tiefergehende Falten, be- dingt durch Mimik, Elastose und Fettabbau, haben sie nicht. Die Vorteile dieser Substanz sind die aus- gesprochen gute Verträglichkeit, lange Haltbar- keitsdauer und anwenderfreundliche Handha- bung. Zusätzliche Sicherheit gibt die Möglichkeit,



die Substanz bei einer – extrem seltenen – Granulombildung mit Hylase aufzuspalten und somit aus der behandelten Region wieder zu entfernen. Hyaluronsäureprodukte gibt es in verschiedenen Vernetzungsgraden für verschiedene Indikationsgebiete. Von unvernetzten Präparaten für eine flächenhafte Mesotherapie, welche die autogene Hyaluronsynthese anregen soll, bis hin zu hochgradig 3-D-vernetzten Produkten zum Volumenaufbau. Moderne Crossing-Techniken, wie z.B. die Vycross-Technologie, gestatten risikoarmes Arbeiten bei maximaler Effizienz am kosmetischen Problem. In verschiedenen Wirkstoffstärken kombinierbar, bieten die Präparate zum Teil mit Anästhetikazusatz einen hohen Komfort und eine stabile Therapiesicherheit. Indikationen für Hyaluronsäure sind z. B. tear trough, Nasolabialfalte, Labiomentalfalte, Kinnkontur, Ohrläppchen oder auch die Sehnenfächer am Handrücken. Durch die Variabilität in Konsistenz und Hebekraft sind der Anwenderkreativität keine Grenzen gesetzt. Die Haltbarkeit der modernen Filler beträgt 6–12 Monate.

Kombinations-Synergien

Optimale Ergebnisse ergibt eine Kombination der verschiedenen Injektionstechniken. Nach der Muskelentspannung mittels Botulinum ist zu beobachten, dass die im gleichen Areal injizierte Filler-substanz länger am Injektionsort verweilt, weil anscheinend die nicht vorhandene mechanische Beanspruchung eine bessere Stabilität der Filamente ermöglicht. Es werden bessere kosmetische Ergebnisse erzielt und zudem ist der Materialverbrauch geringer, was sich in wirtschaftlichen Aspekten niederschlägt.

Ganzheitliche Ästhetik

Es ist die Aufgabe eines guten Beratungsgesprächs, das Gesicht als Ganzheit zu betrachten und ein komplexes Therapiekonzept zu entwickeln. Nicht sinnvoll ist es dagegen, das Gesicht in ästhetische Einheiten aufzuteilen. Eine sehr glatte Stirn betont im schlimmsten Fall eine Blepharochalasis oder eine ausgeprägte nasolabiale Falte noch. Mit Rücksicht auf das Budget des Kunden sollte hier trotzdem vorsichtig auf die Komplexität der ästhetischen Behandlungsmöglichkeiten hingewiesen werden, was Folgebehandlungen in Erwägung ziehen lässt. Kunden/-innen wünschen sich ein natürliches, frisches Aussehen. Glamourösität oder ein völlig verändertes Äußeres gehören dagegen nicht zu den angestrebten Behandlungszielen. Mithilfe der modernen Rejuvenationsverfahren können wir das Aussehen dem gefühlten Alter anpassen und zufriedene Kunden über Jahre an uns binden. _



© NAS CRETIVES

Termin	face
---------------	-------------

Kursangebot von Dr. Marion Krakor:
4.4.2014, 14 Uhr, Leipzig

Thema:
Hyaluronfiller in der perioralen Region -
Präparatevielfalt und Einsatzmöglichkeiten
(für Anfänger geeignet, Probanden erwünscht)

Teilnahmegebühr: 350 Euro inkl. MwSt.
Anmeldung über info@hautarztpraxis-krakor.de

Kontakt	face
----------------	-------------



Dr. Marion Krakor
Gerhard-Ellrodt-Straße 19
04249 Leipzig
info@hautarztpraxis-krakor.de
www.hautarztpraxis-krakor.de

Infos zur Autorin

